

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geistliches neuvermehrtes Gothaisches Gesang-Buch

Luther, Martin

Gotha, 1767

VD18 12027316

Lob- und Danklieder.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-203125

10. Trotz aller welt, dem erdenfeld
bin ich nun abgestorben: denn Jesus
hat ein andre stadt mir schon vorlängst
erworben.

11. Herr Jesu Christ, allein du bist
mein höchster schatz auf erden. Ach!
laß mich nicht, meins lebens licht,
von dir geschieden werden.

12. Denn du bist mein, und ich bin
dein, dir hab ich mich ergeben, im
glück und freud, im ereuz und leid,
im sterben und im leben.

389.

Mel. Herr Jesu Christ, wahr'r.

S Jesu! hoffnung wahrer reu, wie
gütig bist du, wie gerreu dem-
selben, welcher klopft und sucht; was
findt er aber doch für frucht?

2. Dich, herzensucker, Jesu, dich,
dich selbstsind findet er ben sich, was al-
len wunsch weit überwindt, das ist es,
was er sucht und findt.

3. Nichts ist, davon man süßer singt,
nichts, was den ohren heller klingt,
nichts, drauf man süßer sich bekennt,
als Jesus, Gottes liebtes kind.

4. Kein mund ist, der es sagen kan,
kein buchstab zeigers gnugsam an; er-
fahrung bringt es einig bey, was Je-
sum herzlich lieben sey.

5. Die süße thränen reden nur, wie
fuß mir seiner liebe spur, die er mit
wundem fuß gedrückt, das herz er-
quicket und enrückt.

6. O wunderfürst! o siegestron! o

unaussprechlich süßer lohn! verlan-
gens zweck und seelen tanz! verlieb-
ter hoffnung grüner franz!

7. Wie heiß ist deiner liebe gluth!
wie süße brennt sie meinen muth! sie
gießt ihr blut für mich, ihr licht bringt
mich zu Gottes angesicht.

8. Es ist kein frisches rosenblat, das
so viel holder anmuth hat: voll süßer
ohnmacht wird mein geist, wenn sie
mir die gedanken speist.

9. Sie ist ja lauter milch und moß,
die angenehmste seelenkost, die ohne
eckel uns ergeht, und doch den hunger
lieblich wekt.

10. Wer sie geschmeckt, den hungert
sehr nach ihr, getrunken, dürstet mehr,
er strebet nur nach Jesu gunst, schlägt
alles andre staub und dunst.

11. Wer diese lebenstrauben leckt,
dem wird bekannt, wie Jesus schmeckt,
wie glücklich ist, der satt und voll von
ihm wird; was gebricht ihm wohl?

12. Gewünschtes flammtein, selger
brand! o wunderlieblichs theures
pfand! Dich lieben, Jesu, Gottes
sohn, das ist doch aller liebe tron.

13. Ich liege krank für liebe hier,
mein herz ist weg, und wohnt bey dir,
wenn schaut mein auge sich gesund an
dir: wenn küßet mich dein mund?

14. Mein leben! fehr doch bey mir
ein, dein blick soll mir ein labfal seyn,
komm doch, und hol mich hin zu dir,
daß ich dich herze für und für.

Lob- und Danklieder.

390. Johann Polliander.

Psaln 103.

Mun lob, mein seel, den Herren,
was in mir ist, den namen sein:
sein wohlthat thut er mehren,
vergiß es nicht, o herze mein! hat
dir dein sünd vergeben, und heilt dein
schwachheit groß, erreut dein armes
leben, nimmt dich in seinen schoos, mit
reichem trost beschüttert, vernimmt dem
abder gleich, der König schafft recht,
beschüttert, die leiden in seinem reich.

2. Er hat uns wissen lassen sein
heiligs recht und sein gericht, darzu
sein' güt ohn massen, es mangelt an
sein'r erbarmung nicht, sein'n zorn
läßt er wohl fahren, strast nicht nach
unrer schuld, die gnad thut er nicht
sparen, den blöden ist er hold, sein'
güt ist hoch erhaben ob den'n, die
fürchten ihn, so fern der ost vom
abend, ist unser sünd dahin.

3. Wie sich ein var'r erbarmet über
seine junge kinderlein; so thut der

M 2

Herr

HERR uns armen, so wir ihn kind-
lich fürchten rein: er kennt das arm-
gemächte, und weiß, wir sind nur
staub: gleichwie das gras vom re-
chen, ein' blum und fallendes laub,
der wind nur drüber wehet, so ist es
nimmer da; also der mensch verge-
het, sein end das ist ihm nah.

4. Die Gottes gnad alleine steht
fest, und bleibt in ewigkeit bey sei-
ner lieb'n gemeine, die sters in seiner
furcht bereit, die seinen bund behal-
ten, er herrscht im himmelreich. Ihr
starken engel! waltet sein's lob's, und
dient zugleich dem grossen Herrn zu
ehren, und treibt sein heiligs wort;
mein seel soll auch vermehren sein lob
an allem ort.

5. Sey lob und preis mit ehren
Gott Vater, Sohn, heiligem Geist!
der woll in uns vermehren, was er
uns aus gnaden verheißt; daß wir
ihm fest vertrauen, gänzlich uns lass'n
auf ihn, von Herzen auf ihn bauen,
daß uns'r herz, muth und sinn ihm
festiglich anhangen. Darauf sing'n
wir zur stund; amen! wir werdens
erlangen, glaub'n wir aus herzens-
grund.

391. Barthold Helber.

Es. 61, 10.

Ich freu mich in dem Herren aus
meines herzens grund, bin fröh-
lich GOTT zu ehren, jetzt und zu
aller stund: mit freuden will ich sin-
gen zu lob dem namen sein, ganz lieb-
lich soll erklingen ein neues liebelein.

2. In sünd war ich verlohren, sünd-
lich war all' mein thun; nun bin ich
neu gebohren in Christo, Gottes
Sohn, der hat mir heil erworben
durch seinen bitteren tod: weil er am
creuz gestorben für meine mißthat.

3. All' sünd ist nun vergeben und zu-
gedeckert sein, darf mich nicht mehr be-
schämen vor GOTT, dem Herren
mein: ich bin ganz neu geschmücket
mit einem schönen kleid, gezieret und
gesticker mit heil und g'rechtigkeit.

4. Dafür will ich ihm sagen lob und

dank allezeit, mit freud und ehrent
tragen diß köstliche geschmeid, will
damit herrlich prangen vor Gottes
majestät, hoff darinn zu erlangen, die
ewige seligkeit.

392. Martin Rinkhard.

Sir. 50, 24.

Nun danket alle Gott mit Herzen,
Mund und händen, der grosse
dinge thut an uns und allen enden,
der uns von mutterleib und Kindes-
beinen an unzählich viel zu gut und
jezo noch gethan.

2. Der ewigreiche GOTT woll uns
bey unserm leben ein immer fröhlich
herz und edlen frieden geben, und
uns in seiner gnad erhalten fort und
fort, und uns aus aller noth erlösen
hier und dort.

3. Lob, ehr und preis sey Gott, dem
Vater, und dem Sohne, und dem,
der beyden gleich im höchsten him-
mels throne, dem dreyeinigen Gott,
als er ursprünglich war, und ist, und
bleiben wird jeßund und immerdar.

393. Paul Gerhard.

Sollt ich meinem Gott nicht sin-
gen? Sollt ich ihm nicht dank-
bar seyn? Denn ich seh in allen din-
gen, wie so gut ers mit mir meyn; ist
doch nichts als lauter lieben, das sein
treues herze regt, das ohn ende hebt
und trägt, die in seinem dienst sich
üben. Alles ding währt seine zeit;
Gottes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler sein gefieder über
seine jungen streckt; also hat auch
hin und wieder mich des Höchsten
arm bedeckt, alsobald im mutterleibe,
da er mir mein wesen gab, und das
leben, das ich hab, und noch diese stun-
de treibe. Alles ding währt seine zeit;
Gottes lieb in ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theu-
er; nein, er gibt ihn für mich hin, daß
er mich vom ewigen feuer durch sein
theures blut gewinn. O du uner-
gründter brunnen! wie will doch mein
schwacher geist, ob er sich gleich hoch

beheißt, deine tief ergründen können?

Alles

Alles ding währt seine zeit; Gottes lieb in ewigkeit.

4. Seinen Geist, den edlen Führer, gibt er mir in seinem wort, daß er werde mein regierer durch die welt zur himmelspfort; daß er mir mein herz erfülle mit dem hellen glaubenslicht, das des todes macht zerbricht, und die hölle selbst macht stille. Alles ding währt seine zeit; Gottes lieb in ewigkeit.

5. Meiner seelen wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht, will dem leibe noth zustehen, nimmt ers gleichfalls wohl in acht. Wenn mein könn, mein vermögen nichts vermag, nichts helfen kan; kömmt mein Gott, und hebt mir an, sein vermögen beyzulegen. Alles ding währt seine zeit; Gottes lieb in ewigkeit.

6. Himmel, erd und ihre heere hat er mir zum dienst bestellt, wo ich nur mein aug hinführe, sind ich, was mich nährt und hält, thier und kräuter und gerraide, in den gründen, in der höh, in den büschen, in der see, überall ist meine weide. Alles ding währt seine zeit; Gottes lieb in ewigkeit.

7. Wenn ich schlafe, wacht sein forgen, und ermuntert mein gemüth, daß ich alle liebe morgen schaue neue lieb und gut. Wäre mein Gott nicht gewesen, hätte mich sein angesicht nicht geleitet; wär ich nicht aus so mancher angst genesen. Alles ding währt seine zeit; Gottes lieb in ewigkeit.

8. Wie so manche schwere plage wird vom satan h'rum geführt, die mich doch mein leberage niemals noch bisher gerührt: Gottes engel, den er sendet, hat das böse, das der feind anzurichten war gemeyn, in die ferne weggewendet. Alles ding währt seine zeit; Gottes lieb in ewigkeit.

9. Wie ein vater seinem kinde sein herz niemahls ganz entzucht, ob es gleich bisweilen sünde thut, und aus der bahne weicht; also hält auch mein verbrechen mir mein frommer Gott zu gut, will mein fehlen mit der ruthschaden.

und nicht mit dem schwerde rächen. Alles ding währt seine zeit; Gottes lieb in ewigkeit.

10. Seine strafen, seine schläge, ob sie mir gleich bitter seynd; dennoch, wenn ichs recht erwäge, sind es zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedanke, und mich von der schnöden welt, die uns hart gefangen hält, durch das creuze zu ihm lenke. Alles ding währt seine zeit; Gottes lieb in ewigkeit.

11. Das weiß ich fürwahr, und lasse mirs nicht aus dem sinne gehn: christencreuz hat seine maasse, und muß endlich stille stehn. Wenn der winter ausgehneyet, tritt der schöne sommer ein, also wird auch nach der pein, wers erwarten kan, erfreuet. Alles ding währt seine zeit; Gottes lieb in ewigkeit.

12. Weil denn weder ziel, noch ende sich in Gottes liebe findt; ey! so heb ich meine hände zu dir, Vater, als dein kind, bitte, wollst mir gnade geben, dich aus aller meiner macht zu umfassen tag und nacht, hier in meinem ganzen leben, bis ich dich nach dieser zeit lob' und preis' in ewigkeit.

394. Joh. Rist.

Mel. Nun freut euch lieben christen. **G**OTT sey gelobet, der allein dem menschen freude gibet, der unser herz läßt fröhlich seyn, der ohne maas uns liebet, der uns in dieser sterblichkeit so manchen schönen tag erfreuet, wenn er uns hat betrübet.

2. Ja, **G**OTT, von herzen dank ich dir, daß du mir hast gegeben ein solch gemüth, das stündlich schier kan frey von sorgen leben, daß du mir hast den mund gemacht so lustig, daß er fröhlich lacht, wenn andre stehn und heben.

3. Mein Gott! wie sehr erfreu ich mich, daß du, ganz reich von gnaden, versorgest mich so mildiglich, ob ich gleich bin beladen mit vieler sünd und schwerer schuld, die gleichwohl deine vaterhuld mir armen nicht läßt schaden.

N 3

4. Du

4. Du wendest manche schwere noth, erfüllst mich mit seggen, mit freuden; ich hier mein brod, kan mich fein friedlich legen: von dir, Herr! hab ich ehr und gut, dein hand ist's, die mir alles thut, woran nur ist gelegen.

5. Mit freuden trink ich meinen tranke; wie sollt ich denn nicht bringen, getreuer GOTT! dir lob und dank jetzt durch mein gläubigs singen? Mein arbeit greifich rüstig an, thu willig, was ich weiß und kan, du läßt es wohl gesingen.

6. Nun dieses muß ich deine gah und milde wohlthat nennen, dein ist und bleibt es, was ich hab, ich kan es wohl erkennen. Ach! lieber Vater, nähre mich durch deinen seggen kräftiglich; sonst hilfst mir ja kein rennen.

7. Nimm diese freude nicht von mir, laß meinen sinn nicht wanken, mein herz das klebe stets an dir, gib fröhliche gedanken, behüte mich für üppigkeit, und laß mich laufen jederzeit in wahrer tugend schranken.

8. Melancholey und kummerniß laß ferne von mir bleiben, du kanst den traurgeist gar gewiß aus meinem herzen treiben, daß er, wenn du bey mir nur bist mit deiner güt, Herr Jesu Christ, an mir sich nicht darfstreiben.

9. HERR! laß mich vor dein angesicht mit freuden allzeit kommen, daß nicht der hoffnung theures licht mir werd hinweg genommen; was hilfst es, stets voll sorge seyn, da doch die selbst gemachte peim dem menschen nicht kan frommen.

10. Mit trost und freuden salbe mich, laß meine seel empfinden, daß den, der kindlich lieber dich, kein angst, noch trübsal binden, noch satan selbst verlegen kan: ein gottesfreund ren, o HERR! der groß und fliemen und tapftrer mann kan alles überwinden.

11. Ich achte nichts die lust der welt, ich wünsch nicht zu leben in deine rechte schützer mich.

überfluß, und grosses geld den erben aufzubeugen; mein' höchste freud ist dieser zeit, der tugend, ehr und frommigkeit sich ganz und gar ergeben.

12. Laß aber auch mit dank und lust, mein Schöpfer, mich beschauen, was von geschöpfen uns bewußt, als himmel, meer und auen, der erden flos, der sonnen pracht, und was dein hand durch ihre macht hat anfangs wollen bauen.

13. Drauf laß mich freudig, wenn ich soll, aus diesem leben scheiden, verleih auch, daß ich freudenvoll besteh in allem leiden: mit freuden spring ich aus der noth, mir freuden bring ich aus dem tod zu dir, ins reich der freuden.

395.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

Gott! dessen allmacht sonder ende, wie preis' ich dich doch nach gebühr? Ich bin das werstück deiner hände, mein ganzes wesen kömmt von dir, du hast mich wunderbarlich erbaut und mir viel gaben anvertraut.

2. Dir, Wunder-Gott, hab ich zu danken, daß du mich zubereitet hast, als mich des mütterleibes schranken und dunkle wände noch umfah: ich preise deine wundermacht, die mich ans tageslicht gebracht.

3. Du gabst mir die vernünftigste seel, das theure pfand, das ewig lebt, das noch in meiner leibeshölle, so lang es dir gefällig, schwebt: du hast mir sinnen und verstand, und leib und leben zugewandt.

4. Du, liebster Vater in der höhe! mein geist wird ganz in mir entzückt, wenn ich des leibes bau besehe, den du mir deiner hand geschmückt, mein sinn erlaumer jederzeit für dieses haus herrlichkeit.

5. Du hast durch dein genädig walt, o HERR! der groß und fliemen welt! mich, dein gebäude, wohl erhalten, so, daß der tod mich nicht gefällt: ich sehe noch, und preise dich, Herr!

6. Ich

6. Ich bin nicht werth der grossen gütte, die du, mein Gott, an mir gethan, dich preist mein herz und mein gemürhe; ach! nimm mein lobesopfer an, bewahre mich doch fort und fort, mein Gott und meines lebens Hort.

7. Vor dir fall ich in demuth nieder, vergib, vergib, was ich verbracht: ich habe, leider! meine glieder zu sündengliedern oft gemacht: ich habe meines herzens haus besetzt mit lasterwust und graus.

8. Ich habe ja mit bösem wesen mein herz auch allzusehr entweiht, mein herz, das du dir auserlesen zum tempel deiner heiligkeit; ach! handle nicht mit mir im grimm, Herr, heilige mich doch wiederum.

9. Hilf, grosser GOTT, durch den ich lebe, hilf, daß ich thu, was dich erfreut, und geist und leib und glieder gebe zu waffen der gerechtigkeit, daß ich dir bis in tod getreu und stets ein kind der tugend sey.

10. Fällt dieses leibs gebäude nieder, wenn ich vollende meinen lauf; o GOTT! so richte solches wieder, und führ es schon verkläret auf, laß mich ins haus des himmels gehn, und stets dein heilig antlitz sehn.

396. Paul Gerhard.

Ps. 146.

Mel. Ich freu mich in dem Herren. Du, meine seele, singe, wohlauf! und singe schön dem, welchem alle dinge zu dienst und willen stehn. Ich will den Herren droben hier preisen auf der erd, ich will ihn herzlich loben, so lang ich leben werd.

2. Ihr menschen, laßt euch lehren, es wird sehr nützlich seyn, laßt euch doch nicht berühren die welt mit ihrem schein. Verlasse sich ja keiner auf fürsten macht und gunst: weil sie, wie unser einer, nichts sind, als nur ein dunst.

3. Was mensch ist, muß erblassen und sinken in den tod, er muß den geist auslassen, selbst werden erd und toth; alda ist denn geschehen mit

seinem klugen rath, und ist frey klar zu sehen, wie schwach sey menschenthat.

4. Wohl dem, der einzig schauet nach Jacobs Gott und Heil! Wer sich dem anvertrauet, der hat das beste theil, das höchste gut erlesen, den schönsten schatz geliebt: sein herz und ganzes wesen bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier sind die starken kräfte, die unerschöpfte macht, das weisen die geschäfte, die seine hand gemacht, der himmel und die erde mit ihrem ganzen heer, der fisch unzählich heerde im grossen wilden meer.

6. Hier sind die treuen sinnen, die niemand unrecht thun, all' denen gutes gönnen, die in der treu beruhn. Gott hält sein wort mit freuden, und was er spricht, geschieht, und wer gewalt muß leiden, den schützt er im gericht.

7. Er weiß viel tausend weisen zu retten aus dem tod, er nährt und giebet speisen zur zeit der hungersnoth, macht schöne rothe wangen oft bey geringen mahl, und die da sind gefangen, die reißt er aus der qual.

8. Er ist das licht der blinden, erleuchtet ihr gesicht, und die sich schwach befinden, die stellt er aufgericht. Er liebet alle frommen, und die ihm günftig seynd, die finden, wenn sie kommen, an ihm den besten freund.

9. Er ist der fremden hütte, die waisen nimmt er an, erfüllt der wittwen bitte, wird selbst ihr trost und mann; die aber, die ihn hassen, bezahlet er mit grimm, ihr haus, und wo sie fassen, das wirft er um und um.

10. Ach! ich bin viel zu wenig, zu rühmen seinen ruhm: der Herr allein ist könig, ich eine welcke blum. Jedoch, weil ich gehöre gen Zion in sein zelt, ist's billig, daß ich mehre sein lob vor aller welt.

397. Paul Gerhard.

Psalm III.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen. Ich will mit danken kommen in den gemeinen rath der rechten wahren

wahren frommen, die Gottes rath und that mit süßem lob erhöhn, zu denen will ich treten, und soll mein dank und berhen von ganzem herzen gehn.

2. Groß ist der Herr und mächtig, groß ist auch, was er macht; wer aufmerkt, und andächtig nimmt seine werck in acht, hat eitel lust daran: Was seine weisheit sezer und ordnet, das erget, und ist sehr wohl gethan.

3. Sein heil und grosse gütē steht fest und unbewegt; damit auch dem gemüthe, das uns im herzen schlägt, dieselbe nicht entweich, hat er zum glaubensunder ein denkmal seiner wunder gestiftet in seinem reich.

4. Gott ist voll gnad und gaben, gibt speis aus milder hand, die seinen wohl zu laben, die ihm allein bekannt, denkt stets an seinen bund, gibt denen, die er weiden will mit dem erben der heiden, all seine thaten kund.

5. Das wirken seiner hände, und was er uns gebeut, das hat ein gutes ende, bringt reichen trost und freud, und wahrheit, die nicht treugt. Gott leitet seine knechte in dem rechtschaffen rechte, das sie zum leben neigt.

6. Sein herz läßt ihm nicht reuen, was uns sein mund verspricht, gibt redlich uns mit treuen, was unser unglück bricht, ist freudig, unverzagt, uns alle zu erlösen vom creus und allem bösen, das seine kinder plagt.

7. Sein wort ist wohl gegründet, sein wort ist rein und klar, wozu er sich verbindet, das macht er fest und wahr, und wird ihm gar nicht schwer, sein nahme, den er führet, ist heilig und gezieret mit grosser pracht und ehr.

8. Die furcht des Herren gibet den ersten besten grund zur weisheit, die Gott liebet, und rühmt mit seinem mund. O wie klug ist der sinn, der diesen weg versteht, und fleißig darauf gehet! des lob fällt nimmer hin.

398. Paul Gerhard.

Mel. Singen wir aus herzens.

Auf den nebel folgt die sonn, auf das trauren freud und wohn, auf die schwere bitter peim stellt sich trost und labfal ein: meine seele, die zuvor sank bis zu dem höllenthor, steigt nun bis zum himmelschor.

2. Der, für dem die welt erschrickt, hat mir meinen geist erquickt, seine hohe starke hand reißt mich aus der höllen band. Alle seine lieb und güt überschwemmt mir mein gemüth, und erfrischt mir mein gebät.

3. Hab ich vormals angst gefühlt, hat der gram mein herz zerwühlt, hat der kummer mich beschwert, hat der satan mich behdört; ey! so bin ich nunmehr frey, heil und rettung, schuß und treu steht mir wieder treulich bey.

4. Nun erfahr ich, schändlicher feind, wie du hast mit mir gemeint, du hast warlich mich mit macht in dein netz zu ziehn gedacht: hätt ich dir zu viel getraut, hättst du, ey ich zugesaut, mir zu fall ein sieb gebaut.

5. Ich erkenne deine list, damit du erfüllst bist: du belegst mir meinen GOTT, und machst seinen ruhm zu spott, wenn er sezt, so wirfst du um, wenn er spricht, verkehrt dein grimm seine füsse vaterstimm.

6. Hoff und wart ich alles guts, bin ich froh und gutes muths; rückst du mir aus meinem sinn alles gutes sinnen hin. Gott ist, sprichst du, fern von hier, alles unglück bricht herfür, steht und liegt vor deiner thür.

7. Heb dich weg, verlogner mund, hier ist Gott und Gottes grund, hier ist Gottes angesicht, und das schöne helle licht seines segens, seiner gnad, all sein wort und weiser rath steht vor mir in voller that.

8. GOTT läßt seinen traurig stehn, noch mit schimpf zurücke gehn, der sich ihm zu eigen schenkt, und ihn in sein herze senkt. Wer auf Gott sein hoffnung sezt, findet endlich und zuletzt, was ihm seib und seel erget.

9. Nimm

9. Kommt nicht heute, wie man will, sey man nur ein wenig still; ist doch morgen auch ein tag, da die wohlfahrt kommen mag. Gottes zeit hält ihren schritt, wenn die kommt, kommt unsre bitt, und die freude reichlich mit.

10. Ach! wie ofte dacht ich doch, da mir noch der trübsal joch auf dem haupt und halse saß, und das leid mein herze fraß: nun ist keine hoffnung mehr, auch kein ruhen, bis ich fehr in das schwarze todtenmeer.

11. Aber mein Gott wandt es bald, heilt, und hielt mich dergestalt, daß ich, was sein arm gethan, nimmer mehr gnug preisen kan. Da ich weder hier noch da eingen weg zur rettung sah, hatt ich seine hülf nah.

12. Als ich furchtsam und verzagt mich selbst und mein herze plagt, als ich manche liebe nacht mit wachen krank gemacht, als mir aller muth entfiel, trast du, mein Gott, selbst ins spiel, gabst dem unfall maas und ziel.

13. Nun, so lang ich in der welt haben werde haus und zelt, soll mir dieser wunderschein sters vor meinen augen seyn: ich will all mein lebenslang meinem Gott mit lobgesang hie- für bringen lob und dank.

14. Allen jammer, allen schmerz, den des erogen Vaters herz mir schon jeho zugezählt, oder künstlig auserwählt, will ich hier in diesem lauf meines lebens alzbaufr frisch und freudig nehmen auf.

15. Ich will gehn in angst und noth, ich will gehn bis in den tod, ich will gehn ins grab hinein, und doch allzeit fröhlich seyn. Wem der stärkste bey will stehn, wen der Höchste will er- höhn, kan nicht ganz zu grunde gehn.

399. Johann Frank.

Psalm 118.

Laßt uns dem Herren sämmtlich danken: denn er ist voller freundlich- keit, und seine güte wird nicht wan- ken, sie bleibet ewig ausgebreit't, ganz

Israel muß jetzt erklingen: des Her- ren güt ist je und je; und Arons haus muß billig singen: des Herren güte wanke nie.

2. Die, so ihn fürchten, müssen sagen: des Herren güt ist für und für: denn da ich rief in meinem zagen, erhört er mich, und war mit mir. Er tröstet mich mit seinen gaben; drum bin ich furcht und schreckens frey, was kön- nen mir die menschen schaden? Der Herr, mein Heiland, steht mir bey.

3. Drum hoff ich auch, es soll ge- schehen, weil mir der Herr mit hülf erscheint, daß ich noch meine lust will sehen an dem, der mich zu fällen meynt. Es ist gut, auf den Herren trauen, nicht pochen auf der men- schen macht: es ist gut, auf den Her- ren bauen, nicht trogen auf der für- sten pracht.

4. All' heiden haben mich unringet, jedoch will ich durch Gottes hülf, all' ihre macht, die auf mich dringet, zer- bauen, wie das schwache schilf: ich will die, so sich um mich rotten, zer- stücken durch des Herren schluß, gleich einem aste, der von motten zernaget ist, und brechen muß.

5. Sie stehen um mich her, wie bie- nen, die ihren stachel ausgestreckt, es geht ein dampf auf unter ihnen, wie wenn ein busch wird angestekt. Sie legen mir viel strick und hamen, und trachten sters mich zu versehn; doch will ich sie in Gottes namen zu bo- den schlagen und zerstörn.

6. Man stößt mich zwar, daß ich soll fallen, jedoch der Herr der hilfet mir; darum soll ihm mein lob erschallen, so lang ich noch die zunge rühr: es ist der Herr mein schild und degen, und meiner lieder eigenthum; es ist der Herr mein heil und segen, er ist mein psalm und steter ruhm.

7. Man singet in der frommen hüt- ten, und lobt mit lust den wunder- krieg: der Herr der hat für uns ge- stritten, des Herren rechr erhält den sieg, des Herren hand ist hoch er- hoben,

Rs

hoben,

hoben, die da für uns so treulich kämpft, des Herren rechte Schwärmer oben, und seine Feinde sind gedämpft.

8. Man wird mich in die Gruft nicht senken, in das verdammte Todtenhaus; der Herr wird mir das Leben schenken, daß ich sein Lob soll breiten aus. Der Herr der strafe mich zwar mit Massen, er züchtigt mich zwar vielerley; doch wird es nicht geschehen lassen, daß ich des Todes eigen sey.

9. Er öffnet mir des Tempels Thüren, daß ich zum Herren geh hinein, und ihm (es will mir ja gebühren) für seinen Schutz kan dankbar seyn. Hier ist das Thor, geht ein, ihr Frommen! Ich danke dir, daß du mich schlägst, und, daß ich wieder auf kan kommen, mir wieder bald zu helfen pflegst.

10. Das ist der Stein, den hielt der Orden der Bauleute anfangs nicht für gut, und seht, er ist zum Eckstein worden, auf dem der ganze Bau beruht. Wer kan nun dieses Werk erreichen, das von dem Herren ist geschehn, und ist ein großes Wunderzeichen vor unsern Augen anzusehn?

11. Diß ist ein Tag, den Gott gegeben, ein Tag, vom Herren ausgeführt; drum laßt uns fröhlich drinnen leben, und jauchzen, daß die Lust ertönt, laßt Saitenspiel und Stimmen klingen, ihr Sängler, schreyet mit gewalt: O HERA, hilf! HER, laß wohl gelingen! daß es in Wolken, Herr, hilf! schallt.

12. Gelobt sey, der im Namen Gottes hier bey uns seinen Einzug hält. Ihr Hüter göttliches Gebotes, gesegnet seyd ihr aller Welt! Laßt uns mit voller Stimme schreyen: der HERA ist Gott, und gibt uns Schein; schmückt unsrer Fest bis dar mit Mayen, wo des Altars Hörner seyn.

13. Du bist mein Gott, drum muß ich sprechen: Ich danke dir von Herzensgrund. Mein Gott! dir muß nie Lob getreuen, es rühmet dich mein

schwacher Mund. Laßt uns dem Herren sämtlich danken: denn er ist voller Freundlichkeit, und seine Güte wird nicht wancken, sie bleibet ewig ausgebreit.

420. Psalm 34.

Mel. Nun lob mein Seel den.

Ich will den Herren loben, sein Herrn Lichs Lob soll immerdar, in meinem Mund erhoben, sich hören lassen offenbar, mein Seelichen soll preisen des Höchsten Liebesthat, und dem viel Dank erweisen, der mich errettet hat: Kommt, laßt uns erhöhen den grossen Wunderheld, sein Heurer Ruhm muß gehen durch alle Theil der Welt.

2. Als ich den Herren suchte in meiner Noth, und schier für Pein mein Leben ganz versuchte; da wollt er plötzlich bey mir seyn. Denn die, welche ihn anlaufen mit Ernst, verderben nicht, er zeigt dem schwachen Haufen sein gnädigs Angesicht. Ach! schmecket doch und schauet, wie gutig daß er ist; wohl dem, der ihm vertrauet, und seiner nie vergisst.

3. Der Herr hat nicht verschmähet des Armen Elend und Gefahr: so bald er angeflehet, sein Hülf und Rettung ihm darwar. Er schauet den Elenden, den'n Waisen hilft er gern, kan ihre Trübsal wenden, sein Beystand ist nicht fern: er liebet ohne Wancken, thut gutes für und für; drum will ich ihm auch danken, so lang ich leb allhier.

4. Man lobt dich in der Stille, du hoherhabner Zions Gott! des Ruhmens ist die Fülle vor dir, du starker Zebaoth. Du bist doch, Herr, auf Erden der Frommen Zuversicht, in Trübsal und Beschwerden läßt du die deinen nicht; drum soll dich stündlich ehren mein Mund vor Jedermann, und deinen Ruhm vermehren, so lang er lallen kan.

5. Es müssen, Herr, sich freuen von ganzer Seel und jauchzen schnell, welche unaufhörlich schreyen: gelobt sey der Gott

Gott Israel! sein name sey gepriesen, der grosse wunder thut, und der auch mir erwiesen das, was mir nützlich und gut; nun diß ist meine freude, daß ich an ihm stets bleib, und niemals von ihm scheide, so lang ich leb und schweb.

6. Herr! du hast deinen namen sehr herrlich in der welt gemacht: denn als die schwachen kamen, hast du gar bald an sie gedacht, du hast mir gnad erzeiget; nun, wie vergelt ichs dir? Ach! bleibe mir geneiget, so will ich für und für den feld des heils erheben, und preisen weit und breit dich hier, mein Gott, im leben und dort in ewigkeit.

401. D. Just. Geseñius.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

Was kan ich doch für dank, o Herr! dir dafür sagen, daß du mich mit gedult so lange zeit getragen, da ich in mancher sünd und übertretung lag, und dich, du frommer GOTT, erzürnet alle tag.

2. Sehr grosse lieb und gnad erwiebest du mir armen: ich fuhr in böshheit fort, du aber im erbarmen: ich widerspreche dir, und schob die busse auf, du schobest auf die straf, daß die nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, hast du allein verrichtet: du hast des satans reich und werk in mir vernichtet. Herr! deine güt und treu, die an die wolken reicht, hat auch mein steinern hertz gebrochen und erweicht.

4. Selbst konnt ich allzuviel beleidigen dich mit sünden, ich konnte aber nicht selbst gnade wieder finden: selbst fallen konnte ich, und ins verderben gehn; ich konnte selber nicht von meinem fall aufstehn.

5. Du hast mich aufgerichtet, und mir den weg gewiesen, den ich nun wandern soll; dafür, Herr, sey geprieset. Gott sey gelobt, daß ich die alte sünd nun haß, und willig ohne furcht die todten werke laß.

6. Damit ich aber nicht aufs neue wieder falle; so gib mir deinen Geist,

dieweil ich hier noch walle, der meine schwachheit stärk, und darin mächtig sey, und mein gemüthe stets zu deinem dienst erneu.

7. Ach! leit und führe mich, so lang ich leb auf erden, laß mich nicht ohne dich durch mich geführet werden: führ ich mich ohne dich, so werd ich bald verführt; wenn du mich führest selbst, thu ich, was mir gebührt.

8. O GOTT, du grosser Gott, o Vater! hör mein flehen. O Jesu, Gottes Sohn! laß deine kraft mich sehen. O werther heiliger Geist! regiere mich allzeit, daß ich dir diene hier und dort in ewigkeit.

402. Joh. Nist.

Psalm 89. v. 1. bis 19.

Von gnade will ich singen des Herren ewiglich, und meine stimm erschwingen, o Gott! zu preisen dich. Mein schwacher mund soll sagen mit großem wohlbehagen, wie deine güt und treu ohn end und wandel sey.

2. Der himmel soll erweisen die wunder deiner hand, und deine wahrheit preisen bis an der welt ihr end. Herr! wer ist dir zu gleichen! Wer kan dein lob erreichen? Wer gibt dir etwas zu? Wer ist so stark, wie du?

3. Wie herrlich läßt du sehen dein übergrosse macht vor denen, die da stehen als zeugen deiner pracht! Du stillest meer und wellen, wenn sie sich grausam stellen, ja durch den starken laß hier schwingen himmel auf.

4. Herr! du hast lassen werden das blaue sternendach, du hast gemacht die erden, der menschen schlafgemach. Dein hand ist stark und mächtig, dein nam ist groß und prächtig, dein herrlichkeit und zier die pranget für und für.

5. O! wohl dem volk im lande, das freudig jauchzen kan, und im erwünschten stande dich lieblich schauen an. Diß volk wird sich mit treuen in deinem licht erfreuen, auch wird sein mund allein in dir, Herr! fröhlich seyn.

6. Nun

6. Nun du bist ihre stärke, du Held in Israel! sie rühmen deine werke, den armen hilffst du schnell: du wirfst ihr horn erheben, und sie mit gut ansehen. Ich weiß, du bist sehr mild, o Sions guldner schild.

7. Du bist von langen zeiten doch unser Fürst und Gott, du pflegst für uns zu streiten, du starker Zebaoth. Du kannst den feind so trennen, daß wir dein allmacht kennen, und rufen auf dem plan: der Herr hat diß gethan.

8. Du lässest brunnen quellen, und tausend bächlein gehn, bald müssen sie sich schnellen, bald wiederum stille stehn. Du lässest richtig laufen den mond und seinen haufen, so bald die schwarze nacht die sonn' hinweg gebracht.

9. Du lässest den frühling kommen, so bald das grosse licht der erden hat benommen ihr dürres angesicht. Du lässest die strome brausen, du lässest die wellen fausen, wenn das erzürnte meer läuft schrecklich hin und her.

10. Kommt her von allen enden, kommt her in schneller eil, und lauchet Gott mit händen, frohlocket unserm Heil, ermuntert euch, ihr frommen, vor sein gesicht zu kommen: sein ist und bleibet das, was trocken heisst und naß.

11. Kommt, laßt uns nieder knien vor seiner Majestät, welch' uns den leib verliehen, die seel ertheilet hat, daß sie gepriesen werde von schafen ihrer heerde, die sie so zärtlich liebt, daß sie sich selbst ihr gibt.

12. Ihr völker, kommt mit springen, kommt her in gutem fried, und helfst dem Herren singen ein köstlich loblied, erzählt doch mit freuden sein ehr und ruhm den heiden, was grosse wunderthat sein' hand verrichtet hat.

13. Der HERR ist hoch zu loben für aller götter zahl, die nicht, als er, erhoben, sind gößen allzumal: er ist es, der regieret das, was den weltkreis zieret, er steht mit großem ruhm in seinem heiligthum.

14. Bringt her, bringt her dem Herren, bringt her ihm ehr und macht, sich in sein lob zu sperren*, sey jeder mann bedacht. Ihr völker! kommt getreten, den Herren anzubethen, es fürcht ihn alle welt, den grossen Wunderheld.

(* sein lob stets zu vermehren.)
15. Seht, wie die berge wälzen für seiner herrlichkeit, seht, wie die hügel schmelzen, wie wachs zur sommersonnezeit, seht, wie nach seinem willen sich alle tiefen stillen, seht, wie des bliges pracht die luft so feurig macht.

16. Was will man doch mit worten die wunder zählen viel, welch' er an allen orten verrichtet sonder ziel? Kommt, laßt uns ihn preisen, ihm ehr' und dank erweisen: denn sein' gut und treu ist alle morgen neu.

403. I. K.

Ich! mein Gott, wo fang ich an, dir ein loblied zu bringen? Mein geist denket, was er kan, daß er dir dank möge singen für die güt, die du mir hast erwiesen für und für, hier in meinem ganzen leben, das du mir, mein Gott, gegeben.

2. Deine güt ist übergroß, die ich von dir hab genossen: als mich noch der mutter schoos in sich hielt fest umschlossen, wie ich noch nicht hört und sah, war schon dein versorgen da, meine tassel stund bereitet, als ich noch nicht ward geleitet.

3. Du brachtest mich an dieses licht, o gerreuer Gott und Vater! was mir noth, war zugericht' von dir, o du weiser Rathher! du hast mich so manches jahr lassen leben: wenn gefahr hat das leben wollen kränken, hast du's wissen abzulenken.

4. Nahrung, kleider, und was mehr ist zu diesem leben nütze, meine haar, be, stand und ehr, und was ich allhier besitze, hab ich, großer Gott, von dir: du, du hast gegeben mir, was ich um und an mir habe, das ist, o Gott! deine gabe.

5. Hegt

5. Hegt der satan wider mich allerley boshafte feinde, **GOTT**, so seh ich nur auf dich; hab ich dich, mein schutz, zum freunde, ach! ich nicht die böse welt, und was sich zu ihr gesellt: der ist sicher, den du schützeß, der steht feste, den du stützeß.

6. Alles das ist lobens werth, das du mir bisher erwiesen; sollst du denn auf dieser erd nicht von mir seyn hoch gepriesen? Ja, so lang ich odem zieh und im leben lebe hie, will ich deine güte preisen, und von Herzen dank erweisen.

7. Nun, mein Gott, so fang ich an, lobelieder dir zu bringen, ich will danken, was ich kan, preis und ruhm will ich dir singen für die güte, für die treu, die stets über mir ist neu, hier will ich dich herzlich loben, bis ich dich werd preisen droben.

404.

Mel. Ach was soll ich sündern.

Auf, mein herz, mit allen frommen! auf, wach auf, o seel und geist! daß du Gottes güte preißt: laßt uns vor sein antlig kommen, ihm zu opfern preis und dank, mit versüßten lobgesang.

2. Nun, mein herz, bedenke eben, was für große gnadenthat dir dein **GOTT** erwiesen hat; drum so sollst du hoch erheben Gottes große güte, daß es schalle weit und breit.

3. Er hat dich aus nichts formiret, und dich ihm gleich gebildet, auch mit wohlthat dich umhüllt, hat mit gaben dich gezieret, und erhält dich noch gesund, auch bis jetzt auf diese stund.

4. Seinen Sohn hat er gegeben, der von sünden dich erlöst, und durch seines Geists getränkt: daß du mit ihm möchtest leben, hat er dich schon längst erwählt, von verdammnis los gezählt.

5. Wenn du endlich sollst abscheiden, nimmt er dich hinauf zu sich, da du lebest ewiglich, ewiglich in seinen freuden, da kein feind, kein creutz, noch leid störet diese große freud.

6. Alsdam wirst du herrlich prangen mit der unverwelkten kron vor des Allerhöchsten thron, alles wirst du da erlangen, was dein herze wünschen mag: Komm, ach komm, erwünschter tag!

7. **Ey!** nun lobe, meine seele, lob Gott alles, was in mir, lobe, weiß du bist althier in der schwachen leibeshöhle, bis du ihn im himmelsaal lobest mit der frommen zahl.

405.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

GOTT, mein Vater, sey gepriesen für die große güte, welche du mir hast erwiesen so vielfältig allezeit. Ach! wie soll ich doch dafür recht zur gnüge danken dir? Alle mein verstand und sinnen sollen dich dein lob beginnen.

2. Du hast, was genennt mag werden, erst aus nichts herfür gebracht, auch den menschen aus der erden anfangs wunderbar gemacht. Diese deine wunderthat muß ich preisen früh und spät: denn wo ist ein Gott gefunden, der sich dessen unterwinden.

3. Daß ich mit vernunft geboren, und gesund bin in der welt, auch zunt christen auferfahren, wissen kan, was dir gefällt, oder mag zuwider seyn, das hab ich von dir allein. Drum, o **GOTT!** sey hoch gepriesen, daß du mir dich hast erwiesen.

4. Du hast auch die straf- und plagen, die mit sünden ich verdient, deinen Sohn selbst lassen tragen, und bist mit mir ausgesöhnt, da er an des creuzes stamm meine sünde auf sich nahm. Ach! sey auch dafür gepriesen, was du dinstfalls mir erwiesen.

5. Darzu werden deine wege mir noch täglich kund gethan, da zum rechten himmelsstege du mich lässest führen an; daß ich schon in meinem sinn durch die hoffnung selig bin: dafür muß ich dich hier preisen, und dort ewig dank erweisen.

6. Bin

6. Bin ich schon mit creutz beladen, setz mir gleich der teufel zu, muß mir solches doch nicht schaden, du verschaffst mir hülf und ruh, ja es muß die creutzepeim mir mehr nützlich als schädlich seyn; soll ich dich dafür nicht preisen, und dir ewig lob erweisen?

7. Reichlich hast du auch gegeben mir, o Gott! mein täglich brod, lässest mich in friede leben, frey von pest und hungernöth, meine ehre, meinen stand hab ich bloß von deiner hand; für so viele gütigkeiten muß ich, Herr, dein lob ausbreiten.

8. Kürzlich; deine güt und treue ist wahrhaftig ohne zahl, sie ist alle morgen neue; drum, ihr menschen allzumahl, bringet doch mit höchstem fleiß unserm Gotte lob und preis, rühmet seine grosse güte, lobt sein väterlich genüthe.

9. Auch ihr engel und ihr seelen, die ihr seyd im himmel schon, helfet des Herren lob erzehlen, tretet doch vor Gottes thron, preiset seine gütigkeit, rühmet seine herrlichkeit, lasset euch zu seinen ehren mit viel lobgesängen hören.

10. Ich will auch zu seinen zeiten, wenn ich werde bey euch seyn, ihm sein lob zubereiten, mit euch fröhlich stimmen ein. Unterdessen soll von mir, so viel immer möglich hier, Gott zu ehren und gefallen, ein dankbares lied erschallen.

11. Heilig, heilig, heilig werde, GOTT! dein name sters genannt: denn der himmel und die erde machen deinen ruhm bekannt. Deine güte, deine macht, weisheit, majestät und pracht hat doch nirgends ihres gleichen: Gott, wer kan dein lob erreichen?

406. Paul Gerhard.

Psalm 30.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen. Ich preise dich und singe, Herr! deine wundergnad, die mir so grosse dinge bisher erwiesen hat: denn das

ist meine pflicht, in meinem ganzen leben dir lob und dank zu geben, mehr hab und kan ich nicht.

2. Du hast mein herz erhöht aus mancher tiefer noth: den aber, der da gebet, und suchet meinen tod, und thut mir herzleid an, den hast du weggeschlagen, daß er sich meiner plagen mit nicht erfreuen kan.

3. Herr, mein Gott, da ich kranker vom bette zu dir schrey, da ward dein heil mein anker, und stund mir treulich bey: da andre fuhren hin zur finstern todesöhle; da hieltst du meine seele und mich noch, wo ich bin.

4. Ihr heiligen! lobfinger und danker eurem HERRN, der, wenn die noth herdringet, bald hört, und herzlich gern uns gnad und hülf gibt; rühmt den, des hand uns träget, und, wenn er uns ja schläget, nicht allzu sehr betrübt.

5. GOTT hat ja vaterhände, und strafet mit gedult, sein zorn nimmt bald ein ende, sein herz ist voller huld, und gönnt uns lauter guts: den abend wähet das weinen, des morgens macht das scheinen der sonne gutes muths.

6. Ich sprach zur guten stunde, da mirs noch wohl erging: ich steh auf festem grunde, ach! alles creutz gering, ich werde nimmermehr, das weiß ich, niederliegen: denn GOTT, der nicht kan trügen, der liebt mich gar zu sehr.

7. Als aber dein gesichte, ach Gott! sich von mir wand, da ward mein trost zunichte, da lag mein heldenstand: es ward mir angst und bang, ich führte schwere klagen mit zittern und mit zagen: Herr, mein GOTT, wie so lang!

8. Hast du dir sürgenommen, mein ewiger feind zu seyn? Was werden dir denn frommen die ausgedorrtten hein und der elende staub, zu welchen in der erden wir werden, wenn wir werden des blaffen todes raub?

9. So lang ichs leben habe, lobsing ich

ich deine ehr, dort aber in dem grabe
gedenk ich dein nicht mehr: drum eil
und hilf mir auf, und gib mir kraft
und leben, dafür will ich dir geben
meins ganzen lebens lauf.

10. Nun wohl! ich bin erhört, mein
seufzen ist erfüllt, mein creuch
ist umgekehret, mein herzleid ist ge-
stilt, mein grämen hat ein end: es ist
von meinem herzen der bitteren sor-
gen schmerzen durch dich, Herr, ab-
gewendt.

11. Du hast mit mir gehandelt noch
besser, als ich will: mein klagen ist
verwandelt in eines reichens spiel, und
für das trauerkleid, in dem ich vor
gestöbner, da hast du mich gekrönt
mit süßer lust und freud.

12. Auf daß zu deiner ehre mein eh-
re sich erhöh, und nimmer stille wäre,
bis daß ich deine lieb und ungezähl-
te zahl der grossen wunderdinge mit
engen freuden singe im güldnen him-
melsaal.

407. Paul Gerhard.

Psalm 34.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

Ich will erhöhen immerfort, und
preisen meiner seelen Hort, ich
will ihn herzlich ehren: wer Gott
liebt, stimme mit mir ein, laßt alle,
die betrübet seyn, ein freudenlieblein
hören.

2. Gott ist ein Gott, der reichlich
tröst, wer ihn nur sucht, der wird er-
löst, ich hab es selbst erfahren: so bald
ein ach! im himmel klingt, kömmt
heil, und was uns freude bringt, vom
himmel abgefahren.

3. Der starken engel compagnie
zieht fröhlich an, macht dort und hie
selbst zum walt und mauren: da
weicht und flucht die böse rott, der
satan wird zu hohn und spott, kein
unglück kan da dauern.

4. Ach was ist das für süßigkeit! Ach
schmecket alle, die ihr seyd mit sinnen
wohl begabet! Kein honig ist mehr
auf der erd hinfort des süßen namens
werth; Gott ist's, der uns recht labet.

5. O seligs herz! o seligs haus! das
alle lust stößt von sich aus, und diese
lust beliebet: all' andre schönheit wird
verrückt; der aber bleibet sters ge-
schmückt, wer sich nur Gott ergibet.

6. Der könige gut, der fürsten geld
ist koth, und bleibet in der welt, wenn
die besitzer sterben. Wie oft verarmt
ein reicher mann; wer Gott ver-
traut, bleibt reich, und kan die ewige
schatz ererben.

7. Kommt her, ihr kinder, hört mir
zu, ich will euch zeigen, wie ihr ruh
und wohlfahrt könn't erjagen: ergebet
euch und euren sinn zu Gottes wohl-
gefallen hin, in allen euren tagen.

8. Bewahrt die zung, habi solchen
muth, der zank, und was zum zank-
en thut, nicht reget, sondern stiller;
so werden eure tage seyn mit stillem
fried und süßen schein des segens über-
füllt.

9. Laß ab vom bösen, fleuch die sünd,
o mensch! und halt dich als ein kind
des Vaters in der höhe: du wirst er-
fahren in der that, wies dem, der ihm
gefolget hat, so herzlich wohl ergehe.

10. Den frommen ist Gott wieder
fromm, und machet, daß gestossen
komm auf uns all' sein gedeyen: sein
aug ist unser sonnenlicht, sein ohr ist
tag und nacht gericht, zu hören unser
schreien.

11. Zwar, wer Gott dient, muß lei-
den viel; doch hat sein leiden maas
und ziel, Gott hilft ihm aus dem al-
len; er sorgt für alle sein gebein, er
hebt sie auf und legt sie ein, kein ei-
nigs muß verfallen.

12. Gott sieht ins herz, und weiß
gar wohl, was uns macht angst- und
sorgenvoll, kein thronlein fällt ver-
gebens; er zählt sie all' und legt da-
vor uns täglich bey im himmelschor
all' ehr des ewigen lebens.

408. Lucas Bachmeister.

Psalm 34.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

Ich will zu aller stunde erheben
Gottes preis, mit herzen und
mit

mit munde, auf sein wort und ge-
heiß. Ich will des Herren lob aus-
breiten und vermehren, daß es die ar-
men hören und sich erfreuen drob.

2. Laßt uns beyammen stehen, je-
hünd und nach der zeit des Herren
nam'n erhöhen in lieb und einigkeit.
Als ich den Herren bat, antwortet
er in gnaden, und wandte fürcht und
schaden, er schickte hülff und rath.

3. Die, wenn gefahr obhanden, den
Herren laufen an, die werden nicht
zu schanden; Er hilfft gern jeder-
mann. Wenn der elende schreyt, will
ihm GOTT sein begehren ganz wil-
liglich gewähren: er hilfft zu rechter
zeit.

4. GOTT hat befehl gegeben, daß
seines engels macht in diesem ganzen
leben sich lagre tag und nacht um sol-
che leut alhier, die im gesetz sich üben,
ihn fürchten und ihn lieben aufrich-
tig für und für.

5. Kommt her, kommt, seht, und
schmecket, wie GOTT so freundlich
sey. In noth der nicht lang stecket,
der glaubt und hofft darben auf die-
sen starken schutz: wohl dem, der dar-
auf bauet, und seinem worte trauet,
der hat es grossen nutz.

6. Ihr, seine heil'gen, höret des Al-
terhöchsten rath; wo ihr ihn also eh-
ret, wie er befohlen hat, so habt ihr
keine noth: denn der nie mangel lei-
det, der sünd und schande meidet, und
allzeit fürchtet Gott.

7. Die reichen darben müssen, der
geiz sie immer plagt, darzu sie ihr
gewissen inwendig frisst und nagt:
wer Gottes willen thut, derselbe hülff
empfindet, und keinen mangel fin-
det an irgend einem gut.

8. Laßt gottesfürcht euch lehren,
ihr lieben kinderlein, kommt her, ihr
sollt sie hören, kommt alle ingemein:
wer gerne gute tag und gutes leben
hätte, auch ruh auf seinem bette, der
höre, was ich sag.

9. In allem thun behüte für falsch-
heit deine zung, und wende dein ge-

müthe von trug und lästerung. Ob
gleich das fleisch ist schwach; mußt
du doch böses hassen, das gute auch
nicht lassen, dem friede jagen nach.

10. Des Herren augen sehen auf
die gerechten her, sein ohr erhört ihr
sehen, kein mensch hilfft so, wie er;
sein antlig steht dahin, daß dessen
name werde vertilget von der erde,
dem gottlos ist sein sinn.

11. Wenn der gerechte schreyet; so
hört es Gott gar bald, und rettung
ihm verleihet in nöthen mannichfalt;
er ist denselben nah und gnädig, die
da jagen, von herzen sind zerichla-
gen: fort ist sein hülff da.

12. Viel muß der fromme leiden,
weiles GOTT also will, doch wirds
verkehrt in freuden; drum halt aus,
und sey still, und traue Gott allein,
der kan auch die gebeine bewahren,
groß und kleine, keins muß zerbro-
chen seyn.

13. Das ungelück wird tödten, die
seind den frommen seyn, sie werden
noch in nöthen erleiden schmach und
pein; hingegen hat er acht auf die,
die seine rechte, wie stets getreue
knechte, bewahren tag und nacht.

14. HERR! gib, daß ich dein ehre
ja all' mein lebenslang von herzens-
grund vermehre, dir sage lob und
dank. O Vater, Sohn und Geist!
der du aus lauter gnaden abwendest
noth und schaden, sey immerdar ge-
preist.

409.

Mel. Es ist das heil uns kommen.
Sey lob und ehr dem höchsten
Gut, dem Vater aller güte,
dem GOTT, der alle wunder thut,
dem GOTT, der mein gemüthe mit
seinem reichen trost erfüllt, dem Gott,
der allen jammer stillt: gebt unserm
Gott die ehre.

2. Es danken dir die himmelsheer,
o Herrscher aller thronen! und die
auf erden, luft und meer, in deinem
schatten wohnen, die preisen deine
schöpfermacht, die alles also wohl
bedacht,

bedacht: gebt unserm GOTT die ehre.

3. Was unser Gott erschaffen hat, das will er auch erhalten; darüber will er früh und spät mit seiner güte walten. In seinem ganzen königreich ist alles recht und alles gleich: gebt unserm Gott die ehre.

4. Ich rief den Herrn in meiner noth: ach GOTT! vernimm mein schreien! Da half mein Helfer mir vom tod, und ließ mir trost gedeyen; drum dank, ach GOTT! drum dank ich dir. Ach danket, danket GOTT mit mir: gebt unserm GOTT die ehre.

5. Der Herr ist noch und nimmer nicht von seinem volk geschieden; er bleibet ihre zuversicht, ihr seggen, heil und Frieden. Mit mütterhänden leitet er die seinen stetig hin und her: gebt unserm GOTT die ehre.

6. Wenn trost und hülf ermangeln muß, die alle welt erzeiget; so kömmt, so hilfst der überfluß, der Schöpffer selbst, und neiget die vatersaugen dem zu, der sonst nirgends findet ruh: gebt unserm Gott die ehre.

7. Ich will dich all' mein lebenslang, o Gott! von nun an ehren, man soll, o Gott! dein'n lobgesang an allen orten hören: mein ganzes herz ermuntert sich, mein geist und seel erheben dich: gebt unserm GOTT die ehre.

8. Ihr, die ihr Christi namen nemmt, gebt unserm Gott die ehre: ihr, die ihr Gottes macht bekennet, gebt unserm GOTT die ehre. Die falschen götzen macht zu spott; der Herr ist Gott! der Herr ist Gott! gebt unserm Gott die ehre.

9. So kommet vor sein angesicht mit jauchzenvollem springen, bezahlet die gelobte pflicht, und laßt uns fröhlich singen: GOTT hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht: gebt unserm GOTT die ehre.

410. Ludw. Andr. Gotter.

Mel. Jesu, meines lebens Leben.

Womit soll ich dich wohl loben, mächtiger HERR Zebaoth? Sende mir darzu von oben deines Geistes kraft, mein GOTT: denn ich kan mit nichts erreichen deine gnad und liebeszeichen. Tausend- tausendmal sey dir, großer könig, dank dafür.

2. Herr! entzünde mein gemüthe, daß ich deine wundermacht, deine gnade, treu und güte stets erhebe tag und nacht: denn von deinen gnadengüssen leib und seele zeugen müssen. Tausend- tausendmal sey dir, großer könig, dank dafür.

3. Denk ich nur der sündengassen, drauf ich häufte schuld mit schuld; so möcht ich für scham erlassen für der langmuth und gedult, womit du, o Gott! mich armen hast getragen mit erbarmen. Tausend- tausendmal sey dir, großer könig, dank dafür.

4. Ach ja! wenn ich überlege, mit was lieb' und gütigkeit du durch so viel wunderwege mich geführt die lebenszeit; so weiß ich kein ziel zu finden, noch den grund hier zu ergründen. Tausend- tausendmal sey dir, großer könig, dank dafür.

5. Du, HERR, bist mir nachgelaufen, mich zu reißen aus der glut: denn, da mit der sündner haufen ich nur suchte irdisch gut, hießest du auf dich mich achten, wornach man zuerst soll trachten. Tausend- tausendmal se.

6. O! wie hast du meine seele stets gesucht zu dir zu ziehn, daß ich aus der sündenböhle möchte zu den wunden fliehn, die mich ausgesöhnet haben, und mit kraft zum leben laben. Tausend- tausendmal sey dir se.

7. Ja, Herr, lauter gnad und wahrheit sind vor deinem angesicht: du, du trittst hervor in klarheit, in gerechtigkeit, gericht, daß man soll aus deinen werken deine güte und allmacht merken. Tausend- tausendmal sey dir se.

8. Wie du segest jedem dinge zeit, zahl, maas, gewicht und ziel, damit

D

feinem

keinem zu geringe möcht geschehen, noch zu viel; so hab ich auf tausend weisen deine weisheit auch zu preisen. Tausend-tausendmal sey dir, großer König, dank dafür.

9. Bald mit lieben, bald mit leiden kamst du, Herr, mein Gott, zu mir, nur mein herze zu bereiten, sich ganz zu ergeben dir, daß mein gänzlich verlan gen möcht an deinem willen hangen. Tausend-tausendmal sey dir, großer König, dank dafür.

10. Wie ein vater nimmt und giebet, nachdems kindern nützlich ist; so hast du mich auch geliebet, Herr, mein Gott, zu jeder frist, und dich meiner angenommen, wenns auch gleich aufs höchste kommen. Tausend-tausendmal sey dir, großer König, dank dafür.

11. Mich hast du auf adlersflügeln oft getragen väterlich, in den thälern, auf den hügel n wunderbar errettet mich. Wenn schien alles zu zerrinnen, ward doch deiner hülfe ich innen. Tausend-tausendmal sey dir 2c.

12. Zielen tausend mir zur seiten, und zur rechten zehnmahl mehr, lieffest du mich doch begleiten durch der engel starkes heer, daß den nöthen, die mich drangen, ich jedennoch bin entgangen. Tausend-tausendmal 2c.

13. Vater! du hast mir erzeiget lauter gnad und gütigkeit, und du hast zu mir geneiget, Jesu! deine freundschaft, und durch dich, o Geist der gnaden! werd ich stets noch eingeladen. Tausend-tausendmal sey dir 2c.

14. Tausendmal sey dir gesungen, Herr, mein GOTT, preis, lob und dank, daß es mir bisher gelungen. Ach! laß meines lebens gang ferner doch, durch Jesu leiden, nur gehn in die ewigkeiten; da will ich, Herr, für und für ewig ewig danken dir.

411. Joachim Neander.

Der 8. Psalm.

Mel. Zeuch mich, zeuch mich mit den.

Unser Herrscher, unser König, unser allerhöchstes Gut! herrlich ist dein großer name, weil er wunder-

thaten thut, löblich, nah und auch von fern, von der erd bis an die stern.

2. Wenig sind zu diesen zeiten, welche dich von herzen grund lieben, suchen, und begehren; aus der säugeligen mund hast du dir ein lob bereitet, welches deine macht ausbreitet.

3. Es ist, leider! zu beklagen, ja wenn bricht das herze nicht, wenn man siehet so viel tausend fallen an dem hellen licht? Ach! wie sicher schläft der sündler, ist es nicht ein großes wunder?

4. Unterdessen, HERR, mein Herrscher, will ich treulich lieben dich; denn ich weiß, du treuer Vater, daß du heimlich liebest mich. Zeuch mich kräftig von der erden, daß mein herz mag himmlisch werden.

5. Herr! dein nam' ist hoch gerühmet und in aller welt bekannt: wo die warmen sonnenstrahlen nur erleuchten einig land, da ruft himmel, da ruft erde: hochgelobt Jehova werde.

6. HERR, mein Herrscher, o wie herrlich ist dein name meiner seel! Drum ich auch vor deinen augen singende mich dir befehl: gib, daß deines kindes glieder sich dir ganz ergeben wieder.

412. Joach. Neander.

Wunderbahrer König, Herrscher von uns allen, laß dir unser lob gefallen: deines Vaters güte hast du lassen triessen, ob wir schon von dir weglieffen; hilf uns noch, stärk uns doch, laß die zunge singen, laß die stimme klingen.

2. Himmel, lobe prächtig deines Schöpfers thaten, mehr als aller menschen staaten; großes licht der sonnen, schiesse deine strahlen, die das grosse rund bemahlen; lobet gern, mond und stern, seydt bereit, zu ehren einen solchen Herren.

3. O du meine seele, singe frohlich, singe, singe deine glaubenslieder, was den odem bolet, jauchze, preise, klinge, wirf dich in den staub darnteder: er ist GOTT Zebaoth; er ist nur zu loben hier und ewig droben.

4. Halle

4. Halleluja bringe, wer den Herren
kennet, wer den Herren **IESU**
liebet. Halleluja singe, welcher Chri-
stum nennet, sich von Herzen ihm er-
giebet. O wohl dir! glaube mir, end-
lich wirst du droben ohne Sünd ihn so-
ben.

413. Valentin Thilo.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

Groß ist, **HERR**, deine Güte, sehr
groß ist deine Treu, in der ge-
rechten Hütte zehet sie sich täglich
neu: wenn sie in aller Noth abwen-
det angst und leiden, durch Trübsal
führt zur Freude, und zwinget auch
den Tod.

2. Wie sollt ich denn nicht haben
an dir, **HERR**, meine Lust, der du
durch deine Gaben mir so viel Gutes
thust? Du gibest mir allein, wodurch
mein Herz gestillet, wodurch mein
Wunsch erfüllet, und ich kan fröhlich
seyn.

3. Dir, Herr, und deinem leiten, be-
fehl ich meinen Weg: in schweren un-
glückszeiten auf dich die Sorg ich leg,
in Hoffnung, daß du mich wohl kanst
davon bestreuen, und durch ein gut
gedeyen ergehen mildiglich.

4. Ja, du kanst alles machen, und
bleibt auch wohl gemacht, du füh-
rest alle Sachen, wie sie dein Rath be-
dacht. Thu solches auch an mir; so
soll mein Herz mit springen von dei-
ner Güte singen, und freudig danken
dir.

414.

Preis, lob, ehr, ruhm, dank,
Kraft und Macht sey dem er-
würgten Lamm gesungen, das uns
zu seinem Reich gebracht, und theur
erkauft aus allen Jungen; in ihm
sind wir zur Seeligkeit bedacht, eh'
noch der Grund der ganzen Welt ge-
macht.

2. Wie heilig, heilig, heilig ist der
Herr der Herren und Heerschaaren!
Der uns geliebt in **IESU** Christ, da
wir noch seine Feinde waren, und sei-
nen Sohn zu eigen uns geschenkt.

sein Herz und Lieb in unser Herz ge-
senkt.

3. Im Weinstock **IESU** stehen wir
geworfen und ganz mit **GOTT** ver-
einert, dich ist die höchste Wonn' und
zier, obschon der Unglaub solchs ver-
neinet: dadurch der Geist die Lebens-
quell stets trinkt, die Seel in Gottes
Liebesmeer versinkt.

4. Ihr sieben Sackeln vor dem Thron
des Lamm's, ihr Himmelsfreuden-
geister! Erhebt mit Jauchzen Gottes
Sohn, der unser König, Hirt und Mei-
ster, lobt ihn mit uns gesamt in ewig-
keit, sein's Namens Ruhm erschalle
weit und breit.

5. Ihm, der da lebt in Ewigkeit, sey
lob, ehr, Preis und Dank gesungen
von seiner Braut, der Christenheit;
ihm loben Mensch- und Engelzungen;
es jauchze ihm der Himmel Himmels-
Heer, und was das Wort je ausgespro-
chen mehr.

6. Die höchstgelobte Majestät der
heiligen Einheit sey erhoben, die in
sich selber wohnt und steht, sie müs-
sen alle Dinge loben: in ihr besteht
das Freuden-Lebenslicht, von dessen
Blick die düst're Welt zerbricht.

7. Des Stadt, die schönste Zion, ist
mit Edelstein und Perlenthoren er-
baut, zum Lobe **IESU** Christ, für
uns, die er sich auserkoren; wir
jauchzen dir mit Dank, lob, Preis
und Ruhm, o Freud, o Lust, o Licht, o
Lebensblum.

415. Ludw. Andr. Gotter.

Mel. Preis, lob, ehr, ruhm, dank.

Sey hochgelobt, barmherziger Gott,
der du dich unser Angenom-
men, und uns in unsrer Seelennoth
mit Hülfe bist zu Statten kommen:
du schenkest uns von deines Himmels
Thron dein Liebes Kind und eingebor-
nen Sohn.

2. Du segnest uns in ihm, dem
Herrn, mit überschwenglichreichem
Segen, und hebst unsern Armuth
gern mit deiner theuren Gnad entge-
gen.

D 2

gen.

gen. Was sind wir doch, du aller-
schönstes gut! daß deine lieb' so groß-
ses an uns thut?

3. Was bringet dich? Wir sind ja
nur des ersten Adams sündenkinder,
und sind auch alle von natur ver-
derbte menschen, schändliche sündler, und
fremde vom verheißungstestament,
arm, lahm und bloß, blind taub,
stumm und elend.

4. Allein, du Vater voller gnad,
hast unser elends dich erbarmer,
und uns nach deinem gnadenrath
in Christo, deinem Sohn, umarmet;
daß wir in ihm, wie du zuvor be-
dacht, nun kinder sind und angenehm
gemacht.

5. Du lässest uns in JESU blut
heil, leben und erlösung finden, und
wäschest durch die edle fluth uns
von dem unsrath aller sünden. O
tieffe lieb! o wundergütigkeit! die
unsre seel von solcher schmach be-
freyt.

6. Du hast uns menschen deinen rath
durch Jesum Christum wissen lassen;
damit du, was da odem hat, in ihm
zusammen möcht fassen. Er ist der
grund, auf welchem alles steht, was
lebt und webt, was lieget, sitzt und
geht.

7. Er stiftet friede zwischen Gott
und uns, da wir noch feinde waren,
und wird, der welt und hölz zum
spott, den frieden auch in uns be-
wahren. O herrlichkeit! daß wir im
friede stehn; nun dürfen wir getroßt
zum Vater gehn.

8. Lebt Christus doch in uns, und
wir sind auch durch ihn mit GOTT
verbunden, wir haben seiner lieb pa-
nier als eine starke festung funden,
in ihm sind wir voll ruh und sicher-
heit, und schmecken schon die kraft der
seligkeit.

9. Du gibst uns auch das erbetheil
durch Christum, der es uns erworben,
als er, der HERR, zu unserm heil,
am bittern creuzestamm gestorben,
und sein verdienst und leiden machet

allein, daß, dir zum preis, wir nun
mehr etwas seyn.

10. Durch dich und Jesum, unsern
hört, erkennen wir das wort der wahr-
heit, und wachsen immer fort und
fort im lichte zur vollkommenen klar-
heit: du selbst bist das wesentliche
licht, das durch den Sohn die fin-
sterniß vernichtet.

11. Du, Vater, wirkest auch durch
ihn in uns den lebendigen glauben,
den uns die welt nicht kan entziehen,
noch satan aus dem herzen rauben:
er wirket selbst, und seines Geistes
trieb macht unsre seel unsträflich in
der lieb.

12. Du hast mit deines Geistes
pfand durch Christum unsre seel ge-
schmückt, und ihn auf unsre brust
und hand zum festen siegel aufgedrük-
ket, zur sicherung, daß wir, zu dei-
nem rühm, dein erbe seyn, und auch
dein eigenthum.

13. Nun, was wir seyn, das kömmt
von dir, in Christo hast du uns ge-
schaffen zum lob deiner macht; daß
wir, in Gottes kraft und Geistes kräf-
ten, aus reiner lieb, in deinem we-
ge gehn, und deinen rühm mit mund
und herz erhöhn.

14. So, Vater, so bist du bereit, in
durch und um deins Sohnes willen,
den du gezeugt von ewigkeit, uns mit
dir selber zu erfüllen; auf daß wir
nichts, er aber allerley, ja alles gar
in allen dingen seyn.

15. Drum, wollen wir, Herr! dei-
ne macht, du Vater aller herrlichkeit
ten, die unsre seel so wohl bedacht,
von herzen rühmen und ausbreiten.
Es rühme dich und deine grosse that,
was rühmen kan, was lebt und odem
hat.

16. Ja, treuer Gott, wir loben dich
und ehren deinen grossen namen,
herz, seel und geist erhebet sich, und
singt halleluja, amen: der Herr ist
Gott, der dreyimal heilig heißt, Gott
Vater, Sohn, und auch Gott heiliger
Geist.

Meer